

**Bezugspreis.**  
Monatlich  
Posten 2,50 Mk.,  
die Post (auschl.  
Sonderpreis) 4,50 Mk.  
Jahrespreis 25,00 Mk.  
Zusätzlich mit Aus-  
gabe der Sonntags- und  
Feiertage.  
Druck und Verlag  
von Dr. Sommer,  
26. März und Diez.

# Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

**Preis der Zeitungen**  
Die einseitige Seite  
oder deren Raum 30 Pf.  
Mittagszeitung 90 Pf.  
**Ausgabestellen:**  
Diez, Rosenstraße 36.  
Hersprecher Nr. 17.  
Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
Richard Hein, Bad Ems

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 50

Diez, Donnerstag, den 4. März 1920

26. Jahrgang.

## Legte Nachrichten.

### Normen gegen den Völkerverbund.

Mr. Christiania, 3. März. Am Vorabend der Eintragsfeier wurde eine Protestversammlung gegen den Eintritt Norwegens in den Völkerverbund abgehalten. Die Versammlung sprach sich in schärfster Weise gegen den Völkerverbund aus und verlangte eine Volksentscheidung. Es wurde eine diesbezügliche Entschließung angenommen.

### Sozialisierung der braunschweigischen Kohlenfelder.

Mr. Berlin, 4. März. Wie dem West. Sozialanzeiger mitgeteilt wird, bereitet die braunschweigische Regierung einen Gesetzentwurf vor, der die zur Enteignung der Kohlenfelder des Landes berechtigt.

### Neues Gemeindefeldrecht in Belgien.

Mr. Brüssel, 4. März. (Gobas.) Die Kammer hat mit 120 gegen 37 Stimmen den ersten Artikel des Gesetzes, das allen belgischen Bürgern ohne Unterschied des Geschlechts das Wahlrecht für die Gemeindefeldern einräumt, angenommen.

### Wiederaufnahme des ostasiatischen Dienstes.

Mr. Bremen, 4. März. Alfred Holt und Comp., Bremer und Ellermann und Büchmann Steamship Comp., haben einen gemeinsamen monatlichen Frachtkontrakt von Hamburg und Bremerhaven nach Manila, China und Japan einrichten. Als erster Dampfer wird „Polynesia“ Ende April von Hamburg bezw. Bremerhaven abgehen.

## Preussische Landesversammlung.

Sitzung vom 2. März 1920.

Auf der Tagesordnung steht die Vorlage der Regierung über die Abfindung der Hohenzollern.

Finanzminister Dr. Südekum überlegt die Vorlage mit dem unter Vorbehalt der Zustimmung des Hauses beschlossenen Vertrag zwischen den Vertretern der Finanzverwaltung und der Krone mit folgender Begründung: Die Vermögensverhältnisse der Hohenzollern sind zum mindesten der Versuch dazu maßgebend, den Standpunkt der Finanzverwaltung und der Staatsregierung zu klären, bevor der Etat vorgelegt wird, weil es nicht angehen würde, die Vermögensverhältnisse im Haushalt unberücksichtigt zu lassen. Die Staatsregierung hat auf Anregung der verschiedenen Parteien zugefagt, daß diese Vermögensverhältnisse nicht ohne Mitwirkung der Volksvertretung durchgearbeitet werden sollen. Die Einlösung dieses Versprechens wollen wir aus dem Gesetzentwurf ersehen. Er ist das Ergebnis eingehender Verhandlungen, die sich auf dem Boden einer gegenseitigen, seit unvordenklicher Zeit bestehenden, freundschaftlichen und sachlichen Verständigung abgepielt haben. Da es anzunehmen ist, daß der Entwurf an einen Anschluß annehmen wird, wird genug Gelegenheit gegeben sein, sich ausführlich über ihn zu besprechen. Zu den mit dieser Beratung verbundenen Anträgen wird die Staatsregierung nach Abschluß der Ausschussarbeiten Stellung nehmen. In meine Person kann ich schon jetzt bemerken, daß ich dem Finanzministerium im Falle der Annahme des Antrages meinen vollen Beifall zuschreiben würde. Wenn dagegen der Antrag Gräff, der seinen Weg nach dem Ausschusse, dem neuen Vertrag die Wege zu ebnen, nachdem zuvor die Vorlage der vertragschließenden Teile eventuell verändert werden soll, angenommen würde, so wäre es für jeden verständlich, der grundsätzlich der Meinung ist, daß die Vermögensverhältnisse der Hohenzollern erledigt sind, und zwar zur Hauptsache durch den Staat. (Hört, hört! rechts.)

Abg. Gräff (Frankfurt (Sg.)) polemisiert sehr heftig gegen den Kaiser und führt dann aus: Der geistlose Herrscher führt 50 Häuser und Grundstücke auf, auf die die Krone verzichtet. Aber 39 Schlösser und Grundstücke, die als Privatvermögen anerkannt sind, werden als Staatsvermögen anerkannt. Zu welchem Zweck? Es ist eine sehr reiche Familie, der Kaiserin II. von Gottes Gnade als Seniorin vorsteht. Aus dieser Kraft hätten die Hohenzollern nie zu einem solchen Vermögen kommen können. Auch durch die Steuerfreiheit können kolossal viel Geld erhalten geblieben und schließlich hat das deutsche Volk noch 19,5 Mill. Mk. draufgelegt.

Abg. Dr. Oppenhoff (Zentr.): Ich will die Vorlage ändern, wie es der Würde des Hauses entspricht, ich will aber nicht umhin, diese Rede zu bedenken, die die Würde des Volkes auf das empfindlichste verletzt. (Lachhafter Beifall im Zentrum und rechts, große Unruhe der Sozialdemokraten links.) Ich spreche meine Genehmigung aus, daß es gelungen ist, zu einem friedlichen Voranschlag zu kommen, der für beide Teile annehmbar oder wenigstens erträglich ist. Wir stellen uns vorbehaltlos auf den Rechtspunkt. (Beifall.) Auch die ehemaligen Herren haben privatvermögensmäßig außerhalb der Krone gestanden. Sie besaßen schon Eigentum, als sie zur Herrschaft gelangten, und haben dieses in großem Maße vermehrt. Es genügt den Augen des Volkes. Überdies handelt es sich nicht allein um das Privatvermögen des letzten Trägers der Krone, sondern um das Vermögen der Krone selbst.

Abg. Dr. Oppenhoff (Zentr.): Ich will die Vorlage ändern, wie es der Würde des Hauses entspricht, ich will aber nicht umhin, diese Rede zu bedenken, die die Würde des Volkes auf das empfindlichste verletzt. (Lachhafter Beifall im Zentrum und rechts, große Unruhe der Sozialdemokraten links.) Ich spreche meine Genehmigung aus, daß es gelungen ist, zu einem friedlichen Voranschlag zu kommen, der für beide Teile annehmbar oder wenigstens erträglich ist. Wir stellen uns vorbehaltlos auf den Rechtspunkt. (Beifall.) Auch die ehemaligen Herren haben privatvermögensmäßig außerhalb der Krone gestanden. Sie besaßen schon Eigentum, als sie zur Herrschaft gelangten, und haben dieses in großem Maße vermehrt. Es genügt den Augen des Volkes. Überdies handelt es sich nicht allein um das Privatvermögen des letzten Trägers der Krone, sondern um das Vermögen der Krone selbst.

Abg. Dr. Oppenhoff (Zentr.): Ich will die Vorlage ändern, wie es der Würde des Hauses entspricht, ich will aber nicht umhin, diese Rede zu bedenken, die die Würde des Volkes auf das empfindlichste verletzt. (Lachhafter Beifall im Zentrum und rechts, große Unruhe der Sozialdemokraten links.) Ich spreche meine Genehmigung aus, daß es gelungen ist, zu einem friedlichen Voranschlag zu kommen, der für beide Teile annehmbar oder wenigstens erträglich ist. Wir stellen uns vorbehaltlos auf den Rechtspunkt. (Beifall.) Auch die ehemaligen Herren haben privatvermögensmäßig außerhalb der Krone gestanden. Sie besaßen schon Eigentum, als sie zur Herrschaft gelangten, und haben dieses in großem Maße vermehrt. Es genügt den Augen des Volkes. Überdies handelt es sich nicht allein um das Privatvermögen des letzten Trägers der Krone, sondern um das Vermögen der Krone selbst.

Abg. Dr. Oppenhoff (Zentr.): Ich will die Vorlage ändern, wie es der Würde des Hauses entspricht, ich will aber nicht umhin, diese Rede zu bedenken, die die Würde des Volkes auf das empfindlichste verletzt. (Lachhafter Beifall im Zentrum und rechts, große Unruhe der Sozialdemokraten links.) Ich spreche meine Genehmigung aus, daß es gelungen ist, zu einem friedlichen Voranschlag zu kommen, der für beide Teile annehmbar oder wenigstens erträglich ist. Wir stellen uns vorbehaltlos auf den Rechtspunkt. (Beifall.) Auch die ehemaligen Herren haben privatvermögensmäßig außerhalb der Krone gestanden. Sie besaßen schon Eigentum, als sie zur Herrschaft gelangten, und haben dieses in großem Maße vermehrt. Es genügt den Augen des Volkes. Überdies handelt es sich nicht allein um das Privatvermögen des letzten Trägers der Krone, sondern um das Vermögen der Krone selbst.

Abg. Dr. Oppenhoff (Zentr.): Ich will die Vorlage ändern, wie es der Würde des Hauses entspricht, ich will aber nicht umhin, diese Rede zu bedenken, die die Würde des Volkes auf das empfindlichste verletzt. (Lachhafter Beifall im Zentrum und rechts, große Unruhe der Sozialdemokraten links.) Ich spreche meine Genehmigung aus, daß es gelungen ist, zu einem friedlichen Voranschlag zu kommen, der für beide Teile annehmbar oder wenigstens erträglich ist. Wir stellen uns vorbehaltlos auf den Rechtspunkt. (Beifall.) Auch die ehemaligen Herren haben privatvermögensmäßig außerhalb der Krone gestanden. Sie besaßen schon Eigentum, als sie zur Herrschaft gelangten, und haben dieses in großem Maße vermehrt. Es genügt den Augen des Volkes. Überdies handelt es sich nicht allein um das Privatvermögen des letzten Trägers der Krone, sondern um das Vermögen der Krone selbst.

Abg. Dr. Oppenhoff (Zentr.): Ich will die Vorlage ändern, wie es der Würde des Hauses entspricht, ich will aber nicht umhin, diese Rede zu bedenken, die die Würde des Volkes auf das empfindlichste verletzt. (Lachhafter Beifall im Zentrum und rechts, große Unruhe der Sozialdemokraten links.) Ich spreche meine Genehmigung aus, daß es gelungen ist, zu einem friedlichen Voranschlag zu kommen, der für beide Teile annehmbar oder wenigstens erträglich ist. Wir stellen uns vorbehaltlos auf den Rechtspunkt. (Beifall.) Auch die ehemaligen Herren haben privatvermögensmäßig außerhalb der Krone gestanden. Sie besaßen schon Eigentum, als sie zur Herrschaft gelangten, und haben dieses in großem Maße vermehrt. Es genügt den Augen des Volkes. Überdies handelt es sich nicht allein um das Privatvermögen des letzten Trägers der Krone, sondern um das Vermögen der Krone selbst.

Abg. Dr. Oppenhoff (Zentr.): Ich will die Vorlage ändern, wie es der Würde des Hauses entspricht, ich will aber nicht umhin, diese Rede zu bedenken, die die Würde des Volkes auf das empfindlichste verletzt. (Lachhafter Beifall im Zentrum und rechts, große Unruhe der Sozialdemokraten links.) Ich spreche meine Genehmigung aus, daß es gelungen ist, zu einem friedlichen Voranschlag zu kommen, der für beide Teile annehmbar oder wenigstens erträglich ist. Wir stellen uns vorbehaltlos auf den Rechtspunkt. (Beifall.) Auch die ehemaligen Herren haben privatvermögensmäßig außerhalb der Krone gestanden. Sie besaßen schon Eigentum, als sie zur Herrschaft gelangten, und haben dieses in großem Maße vermehrt. Es genügt den Augen des Volkes. Überdies handelt es sich nicht allein um das Privatvermögen des letzten Trägers der Krone, sondern um das Vermögen der Krone selbst.

Abg. Dr. Oppenhoff (Zentr.): Ich will die Vorlage ändern, wie es der Würde des Hauses entspricht, ich will aber nicht umhin, diese Rede zu bedenken, die die Würde des Volkes auf das empfindlichste verletzt. (Lachhafter Beifall im Zentrum und rechts, große Unruhe der Sozialdemokraten links.) Ich spreche meine Genehmigung aus, daß es gelungen ist, zu einem friedlichen Voranschlag zu kommen, der für beide Teile annehmbar oder wenigstens erträglich ist. Wir stellen uns vorbehaltlos auf den Rechtspunkt. (Beifall.) Auch die ehemaligen Herren haben privatvermögensmäßig außerhalb der Krone gestanden. Sie besaßen schon Eigentum, als sie zur Herrschaft gelangten, und haben dieses in großem Maße vermehrt. Es genügt den Augen des Volkes. Überdies handelt es sich nicht allein um das Privatvermögen des letzten Trägers der Krone, sondern um das Vermögen der Krone selbst.

er selbst deutscher Kaiser wäre, keinen Einfluß hat. (Hustimmung und Widerspruch.) Den letzten Kaiser, der 25 Jahre lang den Frieden gewahrt hat, zum Schuldigen zu machen, lehnen wir ab. Auch den Antrag Gräff lehnen wir ab. Breiten soll nicht das Reich nötig haben, um mit seinem ehemaligen Königsheute ins reine zu kommen. (Sehr wahr!) Andere Staaten haben es auch gekonnt. Wir müssen die Angelegenheit in hochherziger und vornehmer Weise regeln. (Abg. Hoffmann ruft: Arbeitslosenunterstützung kann er bekommen!) Großer Vorrat und Vorrat bei den bürgerlichen Parteien.) Der Redner beantragte zum Schluß namens seiner Partei Überweisung der Vorlage an den Rechtsausschuß, um darin auch alle Einzelheiten, wie z. B. die Anstellungs- und Ruhegehaltsverhältnisse der Hofbeamten zu regeln.

Abg. Cassel (Dem.): Auch wir wollen die Vorlage rein sachlich behandeln. Wir stehen durchaus auf dem Boden der geltenden Reichsverfassung und auf dem Boden der Republik. Eine Wiederkunft der Monarchie hätten wir für ausgeschlossen. Ich lehne es ab, von der Schuld an der Entfesselung des Krieges, als von deutscher Seite ausgegangen, zu sprechen. (Sehr richtig!) Ich beantrage, die Vorlage in einem besonderen Ausschuss von 27 Mitgliedern vorzubereiten. Wir werden versuchen, dort zu einem Standpunkt zu gelangen, der der Gerechtigkeit und dem Staatsinteresse entspricht. Nach dem Ansich dieser Prüfung werden wir endgültig Stellung nehmen. (Beifall.)

Abg. Dr. Hergt (Deutsch. Sp.): Der Abg. Gräff hat aus einer reinen privatrechtlichen Sache eine politische Haupt- und Staatsaktion gemacht. Seine Rede ist nicht nur verkehrt, sondern verheerend. Es ist unsere Ehrenpflicht, daran mitzuarbeiten, daß ein gerechter Vergleich zustande kommt. Auch wir wünschen aber, daß für den Staat herausgeschlagen wird, was herausgeschlagen werden kann. Die Abfindung des Staats- und des Privatvermögens wird nicht leicht sein. Es ist zweifellos ein großer Erfolg der Regierung, daß es ihr bei den Vertragsverhandlungen gelungen ist, einen erheblichen Teil des Judentums der Krone zu sichern. Bei dem Antrage der Sozialdemokraten handelt es sich um den Plan einer Rechtsbenutzung, der man ein Mantelchen umhängt. Der Vergleich, in dem der König auf vieles verzichtet, zeigt, daß er Frieden mit seinem Volke haben will. Unsere früheren Feinde gehen mit dem Gedanken um, dem letzten Träger der Krone die Rückkehr in sein Vaterland zu verweigern. Ich habe die feste Hoffnung, daß das ganze deutsche Volk zusammensteht und, wenn es gilt, einen deutschen Volksgenossen zu schützen. (Bravorufe rechts! — Rufen links.)

Abg. Adolf Hoffmann (N. S. P.): Ich lasse eine 21/2-stündige Rede vom Stapel, in der er erst gegen die Hohenzollern und den Kaiser und dann gegen die jetzige Regierung loszieht. Er wirft der Regierung Verschwendung und Verschleissung von Kronvermögen vor.

Finanzminister Dr. Südekum: Die Demagogie der linken Parteien übersteigt alles, was man bisher selbst bei diesem Volksvertreter gewohnt war. Alle seine Behauptungen sind Verleumdungen oder niedrigster Hinterlist. Der Minister geht dann auf Einzelheiten ein und sagt dabei u. a.: Auch als die Unabhängigen noch selbst in der Regierung saßen, ist keiner von ihnen auf die Idee gekommen, das Privatvermögen zu konfiszieren. Die Eiserne Fäustel sind nicht nach Amerika gegangen, sondern in Deutschland sicher verblieben. Ich sage Herrn Hoffmann aber nicht zu, denn die Elemente, von denen er bedient ist, hätten ein Interesse daran, das zu wissen. (Weiterkeit.) Herr Hoffmann ist mit allem, was er hier mit der Grabesstimme des empöerten Patrioten vorgebracht hat, schamlos angetan worden. (Beifall.)

Abg. Dr. v. Krause (D. Sp.): Wohin sollen wir kommen, wenn solche Reden, wie die des Abg. Hoffmann, zur Mode werden. Sie ergaben den Teilnehmern des jetzigen Parlamentarismus. Auch Herr Gräff hätte besser einen anderen Ton angeschlagen. Nicht die Politik ist hier entscheidend, sondern das Recht. Es kann in keinem Falle gegeben werden, daß das Hohenzollernvermögen in solchem Maße Schuld am Kriege hat, daß es dafür schadenersatzpflichtig gemacht werden kann. Das ist schon deshalb nicht möglich, weil der König zweifellos das Beste seines Volkes gewollt hat. Wenn der Vergleich nicht zustande kommt, dann dürfte der Rechtsweg beschritten werden, und der Staat kommt dabei vielleicht schlechter weg als nach der jetzigen Vorlage.

Der Gesetzentwurf und die dazu gehörigen Anträge gehen an den Rechtsausschuß.

Nächste Sitzung Mittwoch.

## Deutsche Nationalversammlung.

Sitzung vom 2. März 1920

Auf der Tagesordnung stehen erst Anträge.

Auf eine Anfrage Steinlochs (Sg.) wird geantwortet, daß es sich noch nicht übermitteln lasse, wie weit die Arbeit für das neue Beamtengesetz vorgeritten sei, um eine Vorlage desselben ins Auge zu fassen. Die weitere Behandlung einzelner Teile des Beamtenrechts erscheine nicht ausgemacht.

Auf eine Anfrage Dr. Heine (D. Sp.) wird geantwortet, daß seitens der französischen Regierung für die Anträge in Sachen des Wiederaufbaues im zerstörten Gebiet die Vermittlung der deutschen Regierung ausgeschaltet sei. Wenn künftig die Vermittlung der Reichsregierung in Frage kommen sollte, werde diese das Nötige tun, um die Interessen der deutschen Firmen zu wahren.

Auf eine Anfrage Baerendes (D. Natl.) wird geantwortet, daß die Reichsregierung seit Wochen bemüht ist, die

Einsparung des Durchgangsverkehrs durch den polnischen Korridor durch direkte Verhandlung mit dem Polen zu bewerkstelligen; bis jetzt ohne Ergebnis. Bisher finden in Warschau zwischen Deutschland und Polen Verhandlungen statt.

Fortsetzung der zweiten Beratung des Entwurfes des Reichseinkommensteuergesetzes.

Zu § 23 beantragte Abg. Fr. (Zentr.), daß bei außerordentlichen Währungsänderungen im öffentlichen Interesse oder mäßiger Währung hinausgehenden Betrag nur 10 v. H. in Folge höherer Gewalt die Steuer für den über die regulierten soll.

Der Antrag wird angenommen.

Zu § 28 (Veranlagung) beantragte Abg. Herold (Ztr.), daß der in einem Kalender- oder Wirtschaftsjahr erzielte Verlust an dem auf das steuerpflichtige Jahreseinkommen des folgenden Jahres dem nächstfolgenden Jahre angerechnet werden kann.

Unterstaatssekretär Bösele bittet, den Antrag abzulehnen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Ohne erhebliche Debatte werden weitere Paragraphen in der Ausschussfassung angenommen.

Zu § 43 (Berechnung der Kapitalertragssteuer auf die Einkommensteuer bei kleinen Renten usw.) begründet

Abg. Schneider-Franken (Zentr.) einen Antrag, daß die Einkommen- und Körperschaftsteuern, welche die Grenze für diese Steuererleichterung kleinen Sparern gegenüber noch erweitert.

Unterstaatssekretär Bösele: Nur mit sehr schwerem Herzen kann die Regierung den Beschlüssen des Ausschusses zustimmen, weitergehenden aber nicht.

Der Antrag wird angenommen.

Die Rechtsparteien und die Unabhängigen beantragen die Streichung der §§ 44 bis 50 bezw. 51 (Einkünfte von Prozeduren der Steuern durch den Arbeitgeber bei der Lohnzahlung).

Abg. Weizsäcker (D. Natl.) begründet den Antrag seiner Partei.

Nach weiterer Debatte wurden die Anträge auf Streichung der §§ 44 bis 51 abgelehnt und diese Paragraphen nach den Anträgen der Rechtsparteien mit einigen Änderungen angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Nächste Sitzung Mittwoch: Antrag der Unabhängigen betr. Verordnung des Reichspräsidenten, Kapitalertragssteuer, Landessteuer.

## Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Der Rücktransport aus Frankreich. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß bisher etwa 250 000 Mann, darunter 4 000 Offiziere, aus den Kriegsgefangenenlagern in Frankreich zurückgeführt sind. Durch den Generalfeldmarschall von Eisenstein, der die Abreise der Abtransporte bisher nicht behindert. Es trafen noch am 2. Februar auf den bekannten Linien die letzten sechs Transporte aus der ehemaligen Kampfzone ein.

## Aus dem Reichsten Gebiet.

Die Befähigungsfürke. Das französische Kriegsministerium teilt mit, daß sich seit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages auf dem linken Rheinufer insgesamt 110 000 alliierte Truppen befanden, darunter circa 80 000 Franzosen. Die französischen Truppen gehören an: dem 30. Armee-Korps unter dem General Dubocq, mit dem Sitz in Wiesbaden, dem 22. Armee-Korps unter General Caron mit dem Sitz in Remscheid und dem 33. Armee-Korps unter dem General Dromitz in Bonn. Dazu kommt eine Kavalleriedivision unter dem Befehl des Generals de Mascas mit dem Sitz in Mainz, sowie besondere Truppeneinheiten der Pioniere, der Tanks, der Maschinengewehre usw., die sich über das ganze Reichsgebiet verteilen.

## Deutschland.

Ein Antrag auf Auflösung der Nationalversammlung. Die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei haben folgenden Antrag in der Nationalversammlung eingebracht: Die Nationalversammlung wolle beschließen: 1. Die Reichsregierung zu ersuchen: 1. alsbald mitzuteilen, welche Gesetze und Verordnungen der Nationalversammlung noch vor ihrer Auflösung vorzulegen gedenkt, 2. die Entschlüsse zum Reichstagsauflösungsgesetz, zum Gesetz über die Wahl des Reichspräsidenten und zum Gesetz über Volksentscheid und Volksbegehren mit größter Beschleunigung vorzulegen. 2. Sich vom 1. Mai 1920 an für aufgelöst zu erklären.

Dr. Erberger. Nach den Bestimmungen zu dem Entwurf des Staatsanwalts herrscht an Erbergers endgültigem Austritt eigentlich nichts mehr ein Zweifel. Auch die ihm sehr nachstehende Germania scheint sich mit dem Bitteren Aufgeben zu haben und erbringt die verschiedenen Möglichkeiten einer Umgestaltung des Kabinetts. Immer mehr wird die Notwendigkeit anerkannt, daß Sachleute in die etwa frei werdenden Stellen gebracht werden, auch vom Zentrum; jedoch macht es den Vorbehalt, daß auch andere als die gerade seinen Parteifreunden vorbehaltenen Ministerien mit Parteifreunden besetzt werden, da andernfalls das Zentrum Gefahr läuft, seinen politischen Einfluß im Kabinett zu verlieren. — Die demokratische Fraktion Bayern hat dem Vorstand in Berlin zur Kenntnis gegeben, daß die bayerische Fraktion und Fraktion Erbergers als Minister künftig für unzulässig halte und gegen seinen Willensbeitritt in das Kabinett scharfen Widerspruch erheben möchte.

Ein Kompromiß über das Kirchengesetz. Wie verlautet, haben die Verhandlungen zwischen Staat und Kirche über den Entwurf eines Kirchengesetzes für eine außerordentliche Kirchenversammlung, die die künftige Verfassung der evangelischen Landeskirchen der älteren Provinzen Preussens feststellen soll, bereits zu einem Ergebnis geführt, so daß die



Einbezug der Generalstimmabgabe, die dieses Gesetz begünstigen und genehmigen soll, bevorzugen scheint. Die Zugeständnisse der Kirche betreffen nach der „Börs. Ztg.“ folgende Punkte: Sie verzichtet auf die Forderung, daß bis zum Inkrafttreten der künftigen Verfassung die Rechte des Landesherren hinsichtlich des Einkommens unter Ausschaltung der drei Minister von dem Evangelischen Oberkirchenrat unter Mitwirkung des Generalstimmabgabenausschusses ausgeübt werden sollen. Ferner sollen die Vertreter zur Kirchenversammlung, die innerhalb jeder Provinz zu wählen sind, nur zu einem Drittel aus den innerhalb der Provinz wohnenden Geistlichen bestehen, die übrigen zwei Drittel sollen ohne jede Einschränkung freigegeben werden. Endlich soll den mittleren und großen Kirchengemeinden eine ganz erhebliche Anzahl von Zusatzstimmen gewährt werden.

D. Wiederaufbauminister Geyler sprach in München in einer großen Versammlung des Bayersbundes über Deutschland nach dem Frieden von Versailles. Ein starkes Frankreich und ein starkes Deutschland seien bei gegenseitiger Anerkennung ihrer Gleichberechtigung der beste Fort des künftigen Weltfriedens. Wir müssen alles tun, um die Bedingungen des Friedensvertrages einzuführen. Der pfälzische Abg. Bühler veräußerte, daß die Pfalz und die Rheinlande zum Reiche gehören.

D. Die Verfolgung der Kriegsverbrecher. Der Nationalversammlung ging ein Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes über die Verfolgung der Kriegsverbrecher vom 18. Dezember zu. Danach hat der Oberreichsanwalt, wenn er keinen genügenden Anlaß zur Erhebung einer öffentlichen Klage findet, die Akten dem Reichsgericht mit einem Antrag auf Einstellung des Verfahrens vorzulegen. Der Strafsenat hat einen „aufnehmenden Beschluß“ fällend und „nicht zu begründen“. Beinhaltet der Strafsenat den Antrag, so hat er die Erhebung der öffentlichen Klage anzuordnen. Die Gewährung der Straffreiheit, Verjährung und der Strafverfolgung eines früheren Verfahrens stehen dem Verfahren auf Grund des Gesetzes vom 18. Dezember nicht im Wege. Bei einem früheren Freispruch verordnet der Strafsenat auf Antrag des Oberreichsanwalts die Wiederaufnahme des Verfahrens, falls der Beschuldigte hinsichtlich verurteilt ist, wenn eine Strafe verhängt worden war, die zu der Schwere der Tat in einem offenkundigen Widerspruch steht. Die Wiederaufnahme der Verfolgung tritt ein, falls der Beschuldigte hinsichtlich verurteilt ist auch dann, wenn das frühere Verfahren durch einen nicht mehr anfechtbaren Beschluß beendet wurde.

#### Parteiliches.

Einheitsfront zum Ausland. In einer Rede, die der Abg. Stresemann auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei hielt, betonte er die Einheitsfront aller Parteien in allen Fragen der auswärtigen Politik. Er wies auf die Umwälzung in England hin, der auch von einer Revision des Friedensvertrages Rede. Stresemann machte ferner Mitteilungen über das Angebot Russlands, in dem Deutschland aufgefordert wird, unterzöge die Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland aufzunehmen. Der Redner erklärte, daß er keine Bedenken habe, sofort in Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland einzutreten. Man sei daher verpflichtet, sofort eine Kommission nach Rußland zu entsenden, um die dortigen Zustände zu studieren. Der Bolschewismus biete keine Gefahr, wenn es gelinge, für geeignete Bekleidung und Lebensmittel zu sorgen.

Krise in der Deutschnationalen Volkspartei? Aus parlamentarischen Kreisen erfährt das Berliner Tageblatt: Die Spaltungstendenzen in der Deutschnationalen Partei, die schon vor wenigen Wochen hervorgetreten sind, haben in den letzten Tagen einen neuen Anstoß erfahren. Es ist kein Geheimnis mehr, daß sich der Hochadel und die Großgrundbesitzer in der Verfolgung ihrer alten politischen Ideale durch die Verbandsführer und die Generalsekretäre in der Reihen der Deutschnationalen Partei beengt fühlen und seit langem nach einer Versöhnung suchen, die ungenügende Vergütung auf gute Beziehungen zu werden. Die viel umfährte Rede von Kardorff in der deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft, deren Vizepräsident für einige Tage aufgeschoben wurden, hatte den Spaltungstendenzen neuen Auftrieb gebracht. Es mehren sich die Persönlichkeiten, aus deren Munde man immer wieder jenseitige Bemerkungen vernimmt wie „Nieder konservativ als deutsch-national“.

#### Frankreich.

Der sozialistische Kongress in Straßburg hat mit beträchtlicher Mehrheit sich auf einen Standpunkt gestellt, der dem entspricht, den die unabhängigen deutschen Sozialdemokraten eingenommen haben. Der Geist, der den Kongress in Straßburg beherrscht, wird gekennzeichnet durch den radikalen Entschluß, die Dissidenten bei den letzten Kammerwahlen im Seine-Departement ohne Verhör aus der Partei auszuschließen, weil sie einen Kompromiß mit den linksstehenden bürgerlichen Radikalen abgeschlossen haben. Der Kongress ist sehr rasch geschlossen worden, weil angeblich die Eisenbahn in Elagh-Lothringen sich dem Ausstand angeschlossen, und weil sonst keine Möglichkeit für die Führer der Parteien gewesen wäre, nach Paris zurückzufahren.

#### England.

Die Regierungsvorlage über Irland ist veröffentlicht worden. Sie sieht dem von Lord Curzon am 22. Dezember unternommenen Plan außer mit Bezug auf das Gebiet Nordirlands. Der Gesetzesentwurf bezieht sich auf Irland aus den sechs nordöstlichen Grafschaften besteht, während Lord Curzon am 22. Dezember gesagt hatte, daß es aus diesen Grafschaften mit Ausnahme überwiegender katholischer Gebiete in der Nähe der Grenzlinie und mit Einschluß überwiegender protestantischer Gebiete in den angrenzenden Grafschaften von Südirland bestehen sollte. Die Zahl der irischen Vertreter im Parlament soll von 105 auf 42 Mitglieder vermindert werden.

#### Vermischte Nachrichten.

Schiffunglück. Der mit 525 Passagieren von Antiochia nach Liverpool unterwegs befindliche Dampfer Robenion scheiterte auf dem Riffen 40 Meilen östlich von Zambor.

Der Einbruch in das Charlottenburger Mansoleum. Unter dem Verdacht, an dem Einbruch in das Charlottenburger Mansoleum beteiligt zu sein, wurde der Echoloid Detektiv Herold festgenommen. Er ist Anführer bei einem Einbruch in die Zigarettenfabrik Jostel gewesen. Der Verdacht wurde deshalb auf ihn gelenkt, weil die bei dem Einbruch in die Zigarettenfabrik benutzten Diebstahlswerkzeuge Abdrücke abgaben, die genau den auf den erbrochenen Zargen befindlichen gleichen.

#### Neues aus aller Welt.

Der Goldzoll bedingt nach einer Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ 90% Aufgeld bei Zahlung der Zölle für den Monat März.

Die spanische Kammer hat bei der Debatte über die Erhöhung der Eisenbahntarife mit 144 gegen 11 Stimmen einen Antrag angenommen, der sich für den Verkauf der spanischen Eisenbahnen durch den Staat ausspricht.

Nach Verhandlungen der Vertreter der Bergarbeiter mit dem Arbeitsminister soll am 1. März im schächeligen Kohlenbergbau die Achtstundentagsarbeit wieder eingeführt werden.

Die französischen Truppen haben Marash (?) in Cilizien am 9. Februar geräumt. 3000 Armenier, die die Stadt verlassen, wurden niedergemetzelt, 1500 entkamen nach Solahie. Von 20.000 Armeniern, die in Marash blieben, wurden 15.000 niedergemetzelt.

Die Arbeiter von Südwalen beschlossen am Samstag, in den Ausstand zu treten, um eine vierprozentige Lohnerhöhung zu erreichen. Dadurch wurden 16.000 Arbeiter betroffen.

Die englischen Blätter vom 28. Februar bringen ein Exchangetelegramm aus Kairo über die Kämpfe mit Syrien, wonach die Türken und Araber Alexandrette genommen haben.

Die englische Presse ist im allgemeinen von dem neuen Gesetzentwurf betreffend die Selbstverwaltung Irlands befreit.

Die amerikanische Streitkräfte haben in Zentralamerika die mexikanische Grenze überquert.

Die neue Gesetzesvorlage zur Reorganisation des amerikanischen Heeres, die dem Kongress eingereicht wurde, umfaßt 8000 Offiziere weniger als ursprünglich vom Kriegsamt beantragt wurden. Die Einschränkung betrifft hauptsächlich das Fußvolk.

#### Friedensmöglichkeiten im Frühsommer 1917.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht in ihrer Sonntagsausgabe nachfolgenden bedeutungsvollen Artikel des früheren Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg:

Im April-Mai 1917 kamen aus von französischer und belgischer Seite Andeutungen zu vertraulicher Erörterung von Friedensmöglichkeiten. Die Höden sind beiderseitig bis in den Herbst 1917 hinein fortgesponnen worden. Die Kriegslage war offensichtlich zu unseren Gunsten verlaufen. Dies drückte sich auf die Kriegsstimmung der feindlichen Völker. Uebertriebene Forderungen zu ziehen, verboten unsere eigenen Zustände. Jedenfalls für 1917 durften wir einen Erfolg weder zu Lande noch zu Wasser erwarten. Dabei schritt die allmähliche Aushöhlung unserer Kriegserfordernisse unaufhaltsam fort. Die Einsicht, daß der Unterseebootskrieg England nicht auf die Knie zwingen werde, drang auch in diejenigen Völkern, welche sich solchen Glauben hingeben hatten. Der steigende Druck der Flotte vereinzelt sich mit diesen Momenten, um die Stimmung zu drücken. Nach längerem Stehen die Kräfte in Österreich-Ungarn nach. Zeugnis dafür der Bericht des Grafen Czernin an den Kaiser Karl. Die Zeit lief gegen uns. Noch unbekannt war mir im Frühsommer 1917, wie weit die durch den Prinzen Sigismund von Parma geführte österreichische Friedensaktion gegangen war. In der Vereinbarung mit dem Wiener Kabinett bezieht sich die Situation dahin, daß der Verband erwog, ob nicht einem Endsiege ein baldiger Verständigungsfrieden vorzuziehen sei. Eine Festsetzung war mit der Rede Lord Georges vom 24. Juni in Glasgow: Klarer Verzicht in der belgischen Frage unerlässliche Vorbedingung; ebenso bezüglich der französischen Teile Elagh-Lothringens. Der Kaiser war dazu bereit. Mit dem Auftrag, dem Kaiser im Großen Hauptquartier einen Brief des Papstes zu überbringen, suchte mich Monsignore Pacelli am 26. Juni in Vercor auf. Ich überzeugte mich, daß ich durch möglichst bestimmte Antworten auf die gestellten Fragen die Grundlage für einen Frieden schaffen würde, auf den England mit seinen Bundesgenossen eingehen würde. Ich antwortete, daß wir Klärungsbesprechungen und Schlichtungsversuche zustimmen, die belgische Unabhängigkeit wiederherstellen würden und zu Gebietsabtretungen an Frankreich bereit seien. Ich hatte den Eindruck, daß der Papst meine Erklärungen als geeignet ansah. Der Kaiser sagte zu. Für den Papst sei die Zeit zum Handeln gekommen, die Sozialdemokratie habe sich in den Dienst des Friedens gestellt, im Interesse der katholischen Kirche läge es, daß der Friede nicht durch die Sozialdemokratie, sondern durch den Papst herbeigeführt werde. Wenige Tage darauf wurde ich zum Mikretit ernannt.

#### Invalidenversicherung.

(Weiterveröffentlichung.)

Wer als der Zwangsversicherung aussteht, weil er unfähig ist, Lohnarbeiten nicht mehr verrichten zu können, ist als Invalid, Handwerker, der selbständig wird, weibliche Personen, die (heiraten) kann mit dem geringen Kostenaufwande von 180 Mark fähig die Versicherung aufrecht erhalten; denn es genügt dazu, wenn in 2 Jahren (vom Ausstellungsstage der Eintrittskarte ab gerechnet) 20 Beitragsmarken der niedrigsten Lohnklasse in die Eintrittskarte eingeleistet werden.

Dadurch wird erhalten die Invalidität auf:

- a) eine Invaliditätsrente nebst Kinderzuschläge im Falle dauernder Invalidität (Herabsetzung der Erwerbsfähigkeit auf weniger als ein Drittel),
- b) eine Invaliditätsrente nebst Kinderzuschläge im Falle vorübergehender Invalidität von mehr als 26 Wochen, e) eine Altersrente bei Vollendung des 65. Lebensjahres, d) die Einkommensersatzung (Widowrente, Witwenfrankenrente, Witwenrente, Pensionen),
- e) Einkommens- und Waisenrenten, wenn die Ehefrau und Witwe gleichfalls ihre Versicherung in dem erforderlichen Umfang fortgesetzt hat,
- f) Zusatzrente, wenn Zusatzmarken beizubringen sind,
- g) die sonstigen Vorteile der Invalidenversicherung: Krankenfürsorge mit Hausgeld für die Angehörigen, sofern der Krankheitsfall sich dazu eignet; ferner Invalidenhauspflege und unter Umständen Vorkehrungen zum Wohnungsbau.

Wer eine Invaliditätsrente beantragt, muß, wenn mindestens 100 Beiträge auf Grund der Zwangsversicherung geleistet sind, 200 Beitragswochen nachweisen, sonst 500 Beitragswochen. Wer nicht mindestens 100 Beiträge auf Grund der Zwangsversicherung oder der Selbstversicherung oder beider Versicherungsarten nachweist, kann keinen Invaliditätsanspruch erwerben.

Die Wartezeit für die Altersrente beträgt 1200 Beitragswochen, sie vermindert sich aber für Beitragsversicherer gemäß Artikel 65 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsgesetzgebung.

Jedermann sollte sich die Vorteile, worauf ihm die Zwangsversicherung schon eine Antwortschaft gab, zu erhalten suchen. Elemente schädigen sich und ihre Kinder, wenn sie nicht ihre Versicherung aufrecht erhalten. Erstattung der halben Beiträge bei der Heirat findet nicht mehr statt.

#### Aus Provinz und Nachbargebieten.

1. Warnung. Die Reichszentrale für Heimatdienst hat durch den Reichs-Inspektor Egon Heßler in Chemnitz für ein Wirtschaftskriegsunternehmen in Argentinien. Der dort ihm aufgestellte Plan und seine Realisierbarkeit sind auf unzutreffende Behauptungen und Zahlen aufgebaut und geeignet, Vandalen und Vandalen zu täuschen und ihnen durch Beteiligung an dem Unternehmen Enttäuschungen und Verluste zu bringen. Vor der Beteiligung ist dringend zu warnen.

2. Frankfurt a. M., 3. März. Die städtischen Theater haben am 1. März Mißschweigen eine 40-45prozentige Erhöhung aller Plätze in Opern- und Schauspielhaus vorgenommen. Ein Logenplatz, der vor Jahresfrist noch 11-13 Mark kostete, muß heute mit 41 Mark bezahlt werden. Die Preise für Stehplätze liegen von 1,40 Mark auf 2,50 Mark, innerhalb des letzten Jahres.

3. Frankfurt a. M., 3. März. Bei einer vollständigen Streife in der Schmuggasse habe man aus der Wirtschaft von Mitternachts nicht weniger als 75 verdächtige Personen, darunter 42 Weiber, unter der Gesellschaft, die dem Sozialistischen Jugendklub angehört, gefunden. Die polizeiliche Verhaftung der Verdächtigen und Verhaftung der Verdächtigen, das Kaffeehaus „Rosa“ an der Kronprinzenstraße, wurde vollständig geschlossen, da der jetzige Inhaber sich an mehreren hochverräterisch beteiligte und dem Verbrechen Unterhalt geleistet.

4. Bad Homburg v. d. H., 3. März. In der Generalversammlung der A. G. wurde eine Einigung mit dem bisherigen Generaldirektor Beldinger, dem eine nicht genügende Wahrung der Gesellschaftsinteressen vorgeworfen war, erzielt. Beldinger schied aus der Gesellschaft aus, die gegen ihn anhängig gemachten Prozesse werden niedergelegt.

#### Aus dem Unterhaukreise.

1. Rheinbegehung. Der Kreisverband für Rheinbegehung und Genossenschaft schreibt uns: Es wird jetzt schon auf folgende hingewiesen: Der 12. Versorgungs-Abchnitt umfaßt die Monate April, Mai, Juni 1920. Infolge des Rohstoffmangels und der Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung und der Verhältnisse der Beschaffung der Rohstoffe, die großen Vermehrungen in der Rheinbegehung, noch weiter und werden leider noch längere Zeit dauern. Daher muß jeder Betrieb bei der Versorgungsanmeldung sich auf die Beschränkung der Rohstoffe. Die Anmeldung des Bedarfs für die oben genannten 3 Monate muß auf vorgeschriebenen Anmeldebogen für jeden einzelnen Betrieb in der Zeit vom 10.-25. März ds. Jrs. bei dem zuständigen Ortsstellen erfolgen. Wer den Termin veräumt, verliert das Recht auf Zuteilung. Anträgen, welche die Bezeichnung der Ortsstellen über die Zahl der beschäftigten Arbeiter fehlt, wird nur für eine Person zugerechnet. Anmeldungen zu früheren Versorgungs-Abchnitten sind für den 12. Versorgungs-Abchnitt ungültig.

#### Aus Bad Ems und Umgegend.

1. Kirchenkonzert. Heute, abends 8 Uhr, findet in der evangelischen Pfarrkirche ein Konzert statt, auf das noch sehr hingewiesen sei. Als Mitwirkende sind Kräfte gewonnen, deren Namen nur Ems erwarten läßt, deren Leistungen sogar vielen unserer Musikfreunde schon persönlich bekannt sein dürften. Der Reinertrag ist zur Stärkung des Gottes- und Orgelfonds bestimmt, dient also Plänen, deren Verwirklichung im Interesse der ganzen Stadt liegt.

2. Hütteningenieur a. D. Bauß, der in unserem Nachbarort Fachbach im Alter von 78 Jahren gestorben ist, kann als der Senior der Fachbach an der unteren Zahn gelien. Auf einer Fahrt nach Frankreich hatte er die ersten Hochräder gesehen und rührte nicht eher, bis auch er ein solches Fahrzeug besaß. Mancher unserer Leser wird sich noch erinnern, wenn Bauß auf seinem Rade in den Acker Jahren und auch später noch durchs Brunn fuhr. Der Kaiser Radfahrer-Berein 09 wird dem alten Sportfreunde das letzte Geleit geben und eine Deputation mit Fahne und Kranz entsenden.

#### Aus Diez und Umgegend.

1. Der Verein für Nassauische Altertumskunde hält am morgigen Freitag, abends 8 Uhr, im Restaurant „Märchen“ seine Monatsversammlung ab. Man wird manches über das Jubiläum in frühgeschichtlicher Zeit und die Entdeckung des Neugebirges, sowie das letzte Kapitel aus der Geschichte „Religiöse Studien eines Weltkinder“ verlesen. Die Mitglieder des Vereins sowie alle Freunde nassauischer Heimatkunde werden zu dieser Versammlung eingeladen.

2. Die Faschingsfeier. Auf das einmalige Gastspiel des Süddeutschen Operetten-Theaters im Hotel „Hof von Holland“ am morgigen Freitag, abends 8 Uhr, sei nochmals hingewiesen. Die Operette „Comedien Kallman's“ sollte auch hier ihre volle repräsentative Zugkraft bewahren. Der Kartendruckverkauf ist, wie üblich, in der Buchhandlung „Wiedel und Sohn“, wie man uns mitteilt, sehr reger. Im übrigen wird auf die Anzeigen verwiesen.

#### Aus Nassau und Umgegend.

1. Die Elternversammlung zur Anstellung einer Handwerkerliste für die Wahlen der Elternbeiräte war am Samstag, den 2. März, nach eingehender Ansprache einige Minuten auf folgende Liste: Als Elternbeiräte die Herren Handwerkermeister Wilhelm Busch, Oberpostsekretär Wilhelm Wöhr, Lehrer Jakob Müller, Maurer Peter Müller, Badarbeiter Karl Paul, Brand Woll-Lang und Frau Elisabeth Neumann, als Ersatzleute Herr Gärtner August Kutz, Frau Johanneke Kutz und die Herren Buchhalter Johann Hilgen, Metzgermeister Christian Schulz, Fabrikarbeiter Heinrich Specht, Oberpostsekretär Theodor Kohl, Fabrikarbeiter Anton Wolf. Es wählt sich am 14. März.

2. Examen. Stud. Ing. Karl Schrupp, Sohn des Frau Wwe. Friedrich Schrupp, hat an der Hochschule in Berlin seine Prüfung als Ingenieur mit der Auszeichnung „Sehr gut“ bestanden.

3. Post. Die Beamtenauswahlprüfung des hiesigen Postamts hat folgendes Ergebnis gebracht: Postsekretär Maack, Postassistent Schneider, Postassistent Ehr. Menck und Th. Heiner und Landbesitzer Wilhelm Hermann. Herr Emil Menck hat in Frankfurt (Main) die Postassistentenprüfung bestanden.

4. Der Sozialdemokr. Verein Nassau-Bahn hält heute, abends 8 Uhr, eine öffentliche Versammlung im Gasthaus „Zur Traube“ ab, in der Stadt. Bitte-Besuchern über das Thema „Republik oder Monarchie“ sprechen wird.

5. Einbürgerung. 3. März. Durch Beschluß der Gemeindevorstellung erhält jede Familie, die einen selbständigen Berufs hat, 1 Master Scheit- und 1 Master Knappholz zum festgesetzten Preise von 40 und 25 Mark. Außerdem erhalten alle Kriegshinterbliebenen und Schwerverletzten, insgesamt 8 Familien, je 1 Master Knappholz, unentgeltlich. Die Einkommensteuer wurde auf 100 Prozent, die Grund- und Gebäudesteuer auf 200 Prozent, wie bisher gezahlt, festgesetzt.



# Frankfurter Börse. Kurse vom 1. März 1920. mitgeteilt von der Landesbankstelle Bad Ems.

| Anleihen                               |        |  |
|----------------------------------------|--------|--|
| Deutsche Anleihen 1-9                  | 79.-   |  |
| Preuss. Konsolid.                      | 75.20  |  |
| do. do.                                | 68.75  |  |
| do. do.                                | 69.90  |  |
| Schuldverschreibungen der Rheinprovinz | 100.-  |  |
| Stadt Mainz                            | 108.50 |  |
| Wiesbaden                              | 95.-   |  |
| Frankf. Hyp.-Bk. Pfdbf.                | 95.-   |  |
| Preuss. Central-Bod. Gld.-B.           | 115.-  |  |
| Chem. Fab. Kallm. u. Sodaf.            | 104.50 |  |
| do. Harbwerke Höchst                   | 91.50  |  |
| do. K. G. G.                           | 87.50  |  |
| Siemens & Halske                       | 85.50  |  |
| Schäffert                              | 90.25  |  |
| Nass. Landesbank Oblig.                | 90.25  |  |
| Nass. Landesbank                       | 79.50  |  |
| St. F. G. H. K. u. L.                  | 219.-  |  |
| St. M. N. P. u. Q.                     | 194.50 |  |
| St. R. u. S.                           | 240.-  |  |
| St. T.                                 | 182.50 |  |
| St. O.                                 | 375.-  |  |
| St. A.                                 | 590.-  |  |
| St. B.                                 | 60.-   |  |
| St. C.                                 | 442.-  |  |
| St. D.                                 | 465.-  |  |
| St. E.                                 | 442.-  |  |
| St. F.                                 | 179.75 |  |
| St. G.                                 | 151.75 |  |

| Devisen       |         |                 |
|---------------|---------|-----------------|
| Gold          | 3688.50 | Paris           |
| Deutsche Mark | 1501.-  | Deutsch-Osterr. |
| Schilling     | 1873.25 | Budapest        |
| Kronen        | 1708.25 | Wien            |
| Florin        | 1612.50 | Spanien         |
| Reichsmark    | 40.45   | Belgien         |
| Franken       | 734.25  | Italien         |
| London        | 840.65  | New-York        |

**Bekanntmachung.**  
Nach Anhörung des von der Stadtverordnetenversammlung ernannten Sachverständigenausschusses und im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden des Mietzinsprüfungsausschusses hat der Magistrat gemäß der Anordnung betreffend Einführung einer Höchstgrenze für Mietzinssteigerung vom 9. Dezember 1919 — Ref. S. 6. 187 — die Höchstgrenze für Mietzinssteigerung auf 20 Prozent, den Wärmekostenbeitrag der Vorkriegsmiete für Sommerheizung auf 18 Prozent und den Wärmekostenbeitrag für die Zeit bis 1. Mai 1920 auf das Fünffache hiervon festgelegt.  
Die Genehmigung des Regierungspräsidenten zu diesen Beschlüssen ist am 14. Februar 1920 erteilt worden.  
Diez, den 27. Februar 1920.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Wir haben Veranlassung, auf den Absatz 4 der Verordnung des Herrn Oberbauratsherrn der Rheinprovinz, betr. Zahlung der Luxus- und Weinsteuern, abgedruckt im amtlichen Kreisblatt Nr. 11 1920, hinzuweisen.  
Alle Kaufleute sind verpflichtet, eine in Deutsch und Französisch geschriebene Liste obgenannter Gegenstände zu führen und sie auf Verlangen der Käufer vorzuzeigen.  
Die in Frage kommenden Kaufleute wollen im eigenen Interesse diese Anordnung befolgen.  
Diez, den 2. März 1920.  
Die Polizeiverwaltung.

**Bergebung von Baugearbeiten.**  
Der Hauptabfuhrweg soll auf einer Strecke von etwa 100 Yd. weiter befestigt werden. Unternehmer wollen ihre schriftlichen beschlossenen Angebote unter Angabe der Preisforderung für je 1 Yd. Meter bis Mittwoch, den 10. d. Mts. mit der Aufschrift „Bauarbeiten“ an uns einreichen.  
Adressen ist bei dem Herrn Förster Gmülders zu erfahren.  
Bad Ems, den 2. März 1920.

**Holzversteigerung.**  
Herrn Oberbauratsherrn Montag, den 15. März cr., vorm. 11 Uhr in dem Saalbau Viehl in Kagenelbogen. 2. Bahnhofsstr. 8 Vorderell. 11 Ringmauer. 19 Briggorn. 23 Graustein. 30 Hirschbächer. 31 Eichen. 340 Km. Eiche. 34 Km. Buche. 34 Km. Eiche. 4020 Weizen. 4020 Weizen. 14 Km. Eiche. 4 Km. Nadelholz. 4 Km. Nadelholz.

**Neu eingetroffen:**  
Nähgarne u. Seide  
Posten Stickereien  
Handarbeiten  
Herrenwäsche  
Normal- u. Einsatzhemden.  
B. Schiemann, Diez,  
144) Rosenstrasse 22.

**junger sprunghafter Bulle**  
(Bauer-Hse) zu verkaufen bei 112  
Johann Bruchhäuser, Seelbach (Station Oberhof).

Stadt Kurten.  
**Ihre Verlobung**  
beehren sich anzuzeigen  
**Frieda Hermann**  
**Max Mendel**  
Niederneisen b. Diez Weinborn b. Neuwied  
März 1920.

**Arbeiter - Bildungs - Ausschuss,**  
**BAD EMS.**  
Samstag, den 6. März 1920, abends 7 1/2 Uhr  
im Gasthaus „Zur Krone“  
**2. öffentl. Vortragsabend.**  
Thema: Wie entstanden Weltall u. Menschheit.  
Redner: Herr Studienassessor Henche, Bad Ems.  
Alle Bürger sind hierdurch freundlich eingeladen.  
Der Ausschuss.  
150)

**Sozial-Demokr. Partei**  
**Ortsgruppe Bad Ems.**  
Sonntag, den 7. März 1920, abends 7 Uhr  
im Gasthaus BURG LIEBENSTEIN  
**Gemüthlicher Unterhaltungsabend**  
Mitglieder herzl. eingeladen. Der Vorstand.

**Hof von Holland, Diez.**  
Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr  
Einmaliges Gastspiel  
des süddeutschen Operettentheaters.  
— Die beliebteste Operette der Neuzeit. —  
Am Berliner Metropoltheater 500 mal aufgeführt.  
**Die Faschingsfee.**  
Operette in 3 Akten von Dr. Willner u. Oesterlechner.  
Musik von Egon Schreyer.  
Preise der Plätze im Vorkauf: Sperrplatz (num.) 5.50 Mk. einschl. Steuer u. d. Pl. M. 4.50. Gallerie M. 3.50. Balkon M. 4.50. Vorkaufst. Buchhandl. Meckel. An der Kasse 0.50 Mk. Aufschlag. Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

**Eine stehende Dampfmaschine 20 PS.**  
mit Expansionszylinder gut erhalten, ein Injektor (aus Holz) verdrängte Vorheizung zu verkaufen. 188  
Hermann Dietrich, Altdiez.

**Alt-Eisen.**  
Maschinenguss, Schwedeeisen, U-Eisen, Stahl-schienen, 35 Rahmen 60 cm Spur-Gleis,  
:: Kabelwinde, Bremswagen ::  
haben zu verkaufen  
**Gebrüder Latsch, Diez.**

**Erklärung.**  
Auf die „Erklärung“ des Erbschaftsausschusses der Katholischen Schulorganisation in Nr. 49 vom 3. März 1920 der Enkelkinder erwidert sich jedes Wort der Entgegnung. So weit Punkt 3 und 4 in Betracht kommen. Das ist angeht, die Katholiken mit den Evangelischen zusammenzusetzen, ist nicht nur unbillig, sondern auch verwerflich. Denn sie haben in den Versammlungen der Eltern- und Schulkomitees das Gegenteil ihrer jetzigen Aussage bereits bewiesen! Wir bezeugen die Haltung der Katholiken auch in dieser Sache nicht nach ihren Worten, wohl aber nach ihren Taten! Diese sprechen für uns deutlicher, als selbst die Anschuldigungen ihrer Redner („wir haben nicht eher, als bis auf jedem Staatsgebäude das Kreuz steht“) und Flugblätter („Katholische Schulen für katholische Kinder!“).  
Was den Punkt 1 der „Erklärung“ angeht, so wollen wir kurz darauf hin, daß wir nicht die Religion als solche in der Kindererziehung betonen — sie lehrt ja doch Gerechtigkeit und Sozialismus. — Aber wir machen jetzt gegen die jetzigen Übergriffe der Kirchen, besonders die Bevormundung der Katholiken, gegenüber der Schule!  
Der langen Rede kurzer Sinn ist im übrigen: Scheinbar sollen sogar die Elternbetriebe für manche unserer katholischen Kinder gehalten, die katholische Schulorganisation untergeordnet zu helfen, wodurch katholische Kirchenpolitik und Religionspolitik zugleich gefördert werden. Genosse Haenisch hat bei fernem Schulkompromiß offenbar arglos angenommen, daß Elternbetriebe eine rein pädagogische und soziale Einrichtung seien! So sieht sie aus!!  
Jedes weitere Wort ist jedenfalls für alle ihrer Pflicht bewußten Eltern überflüssig. E.

Schwarzwurzel,  
Rosenkohl, Wirsing,  
Weisskraut Grünkohl,  
Zwiebeln  
frisch eingetroffen.  
**Heinr. Umsonst, Ems.**  
Schreinergefallen  
gefacht  
Schreinermeister Müller,  
Bad Ems. 133

**Lehrbuche**  
gefacht. 180  
Buchhdlg. Kirchberger,  
Ems.  
Suche zu Dieren einen  
**braven Jungen,**  
der die Gärtnerei erlernen  
will. **Georg Diez, Ems,**  
Marktstr. 68.

**Uhrmacher-Lehrling**  
gefacht. 121  
**August Hafer,**  
Bad Langenschwalbach.  
**Lehrling**  
für Buchbinderlei gesucht.  
Druckerei Sommer, Ems.

**Tüchtige Arbeiter**  
sofort gesucht. 141  
**Raffaer Drahtwerke,**  
ehemals Wäschmanufaktur, Ems.  
**Fleiß Dienstmädchen**  
gefacht. Frau E. Groß, Ems,  
Marktstr. 3

**Zweitmädchen**  
gefacht. Frau Joseph Kirchberger,  
Bad Ems.  
Wegen Heirat meines Mädchens  
suche ich pr. 1 April  
**tüchtiges Mädchen**  
für Haushalt. 13  
Frau Schiemann, Diez,  
Rosenstr. 22.

**Zimmermädchen**  
und  
**Küchenmädchen**  
gegen hohen Lohn gesucht. 158  
**Hotel Schloss Johannisberg,**  
Bad Ems.  
Besseres selbständiges  
**Mädchen**  
für Haushaltung gesucht. Hilfe  
wird gestellt. Jährliche Heim-  
reise vergütet, guter Lohn.  
Jährlich sich steigende Gratifi-  
kation. Angebote an Frau  
Dr. Kuler, Ems, Alexander-  
strasse 5. 134

**Küchenmädchen,**  
das die bürgerliche und feinere  
Küche versteht und ein gewandtes.  
**Zweitmädchen**  
mit guten Zeugnissen für kleinen  
herrschaftlichen Haushalt. Off.  
an Frau Ed. Stiefenbach,  
Dahldorf, Schadowstr. 50

**Braves Mädchen**  
zum 15. März evtl. später  
gefacht. 135  
**Wohlfühl, Bahnstr. 28,**  
Bad Ems.  
Tüchtiges sauberes  
**Serviermädchen**  
sucht. Hotel zum Garten,  
Kölschappel.  
Kaufe ganze Einrichtungen  
sowie Möbel aller Art  
zu den höchsten Preisen.  
**Georg Fauthhaber,**  
Goblenz, Finkenpfaffen-  
gasse 5, a. d. Viehfrauenkirche.  
Telefon 592. Raris gratig

**Brennholz!**  
zu kaufen gesucht, feiner  
**Waldbestände!**  
zur Selbstnutzung.  
**Emil Rebelung,** Frankfurt a. M., Wittelsbacherallee 4.  
Telefon Hanja 553. 1749

**Turn Verein**  
**BAD EMS.**  
Samstag, 6. März, abends  
8 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
im Vereinslokal Fidd.  
1. Bericht über den Sanierungstag.  
2. Spielbericht  
3. Mitteilungen  
Vollständiges Erscheinen dringend  
erwünscht!  
Der Vorstand.  
182)

**Radfahrer-Verein 09 Bad Ems**  
Heute Donnerstag abends  
8 Uhr  
**Versammlung**  
im Gasthaus Hofstall. Alles zur  
Stellungnahme wird zur Besprechung.  
Der Vorstand.  
141

**Geflügel-Futter**  
(Mischung mit Mais)  
empfiehlt 154  
**Wilh. Linkenbach, Ems.**  
**Ein Klavier**  
zu leihen gesucht. Näheres  
**Hotel**  
**Schloß Johannisberg,**  
Bad Ems. 129

**Gasherd**  
mit Backofen, sowie großer Wirt-  
schaftsherd zu verkaufen. 137  
Centralhotel, L. G. Link, Ems.  
**Ein trächtiges Schwein**  
zu verkaufen. Näheres in d.  
Geschäftsstelle. 147  
**Ein Pferd**  
zu verkaufen. 155  
Landbesitzer Herr Schner,  
Kreuzenau.  
Ein erstklassiger Zuchtschaf,  
sowie zwei Legende Enten  
und ein Entenstall zu ver-  
kaufen. Näheres Sachstr. 13,  
142) Ems.

**Kaufe Möbel**  
ganze Einrichtungen zum  
höchsten Wert.  
**Heinrich Fauthhaber,**  
Goblenz, Marktstr. 6.  
Telefon Nr. 1458.  
**In Bad Ems od. nächste  
Umgebung**  
von tüchtiger Kraft Logier-  
haus od. Hotel zu pachten  
od. zu kaufen gesucht. Off.  
unt. B. 502 a. d. Gesch.  
**Wohnung** 139  
von 2-4 Zimmern in nur besser.  
Haus von alleinlebendem. Cho-  
par dauernd zu mieten gesucht.  
Off. unter C. 503 an die Exp.

**Sägewerk**  
(Sägemühle)  
im Taunus liegend. sofort  
zu kaufen gesucht. 137  
Angebote unt. F. 4086  
an Rudolf Mosse, Wies-  
baden. 116

**Gebr. Möbel**  
ganze Einrichtungen kauft  
stets zu hohen Preisen.  
**Jacob Krämer, Goblenz,**  
Gemeingasse 15, Telef. 1723  
**Photo-Apparat**  
und Doppelglas zu kaufen ge-  
sucht. Bad Ems, Nöhl,  
Bahnhofstr. 21.  
Photographenapparat, Größe  
bis 10-15 cm zu kaufen gesucht.

**An- und Verkauf**  
gebr. Möbel, sowie ganzer  
Einrichtungen  
**Nöhl, Lahnstr. 21, Ems**  
**Grüner Füllhut**  
am Samstag abends auf dem  
Berge von Laurenburg bis  
Bremberg verloren. Rück-  
richt erbeten an  
Hans Sommer Bad Ems,  
Viktoria-Allee.